HAMBURG INSTITUT

Ein Klimagesetz für Bayern

Vorstellung des Gesetzentwurfs
der Landtagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen

RA Christian Maaß
München, 14. April 2018

© Hamburg Institut

Über das Hamburg Institut.

- **Forschung und strategische Beratung zur Energiewende**, speziell: Anpassung des regulatorischen Rahmens
- **Erfahrungen im Bereich Landes-Klimaschutzrecht**
  - HmbKlimaschutzgesetz 1997
  - HmbKlimaschutzVO 2007/2008
  - Novellierungsentwurf HmbKlimaschutzgesetz 2010
  - Entwurf Thüringer-Erneuerbare-Energien-Wärme-Gesetz 2011/2012
  - Veröffentlichung Zeitschrift für Umweltrecht 2012, S. 265.
  - Sachverständigenanhörung KlimaschutzG Baden-Württemberg 2013
  - Novellierung EWärmeG Baden-Württemberg 2014
  - KlimaschutzG Schleswig-Holstein 2016
  - Energie- und Klimaschutzziele Baden-Württemberg 2030

Der Gesetzentwurf
Systematik

Klimaschutzziele

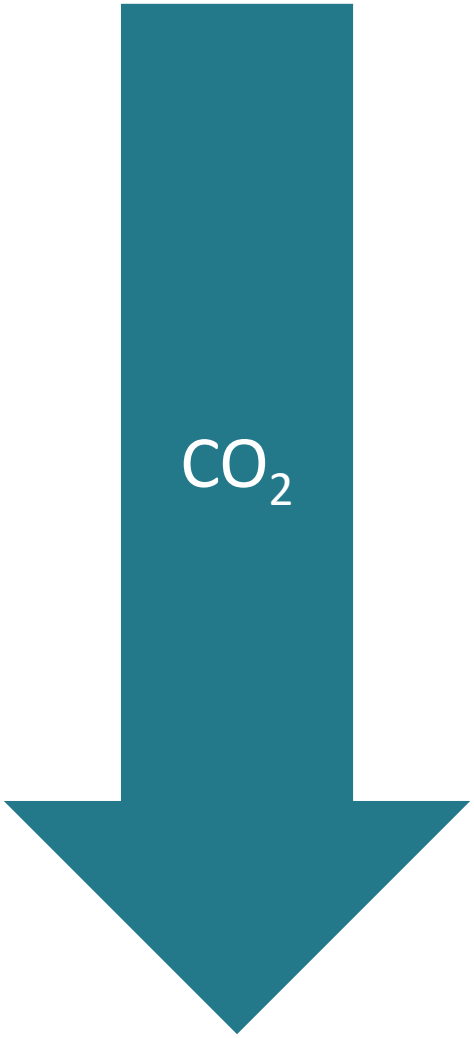
Landes-Klimaschutzkonzept
Klimaanpassungsstrategie

Planung	Verwaltung	Verfahren
Landesplanung	Querschnittspflichten	Klima-Beirat
Regionalplanung	Klimaneutrale Verwaltung	Monitoring
Kommunale Klima/Wärmekonzepte	Neue Klimaschutz-Instrumente	Öffentlichkeits-Beteiligung

© Hamburg Institut

Klimaschutzziele (Art. 6, 7)

- **Verursacherbilanz:** Bezugspunkt sind die in Bayern *verursachten* Emissionen (einschließlich Stromimporte)
- **Zieltrias**:
  - (1) **Emissionsbudget**: bis 2050 nicht mehr als 1,3 Mrd. t CO_2-Äquivalente
  - (2) **Prozentuales Reduktionsziel**: - 95% gegenüber 1990 bis zum Jahr 2050
  - (3) **Pro-Kopf-Ziel**: 2030 max. 3,5 Tonnen CO_2-Äquivalente pro Kopf
- **Unmittelbar verbindlich** für die Staatsregierung. Die Staatsregierung ist verpflichtet, ihre Handlungsmöglichkeiten zur Zielerreichung zu nutzen.
- **Konkretisierung** durch Landesklimaschutzkonzept und in der Landesplanung

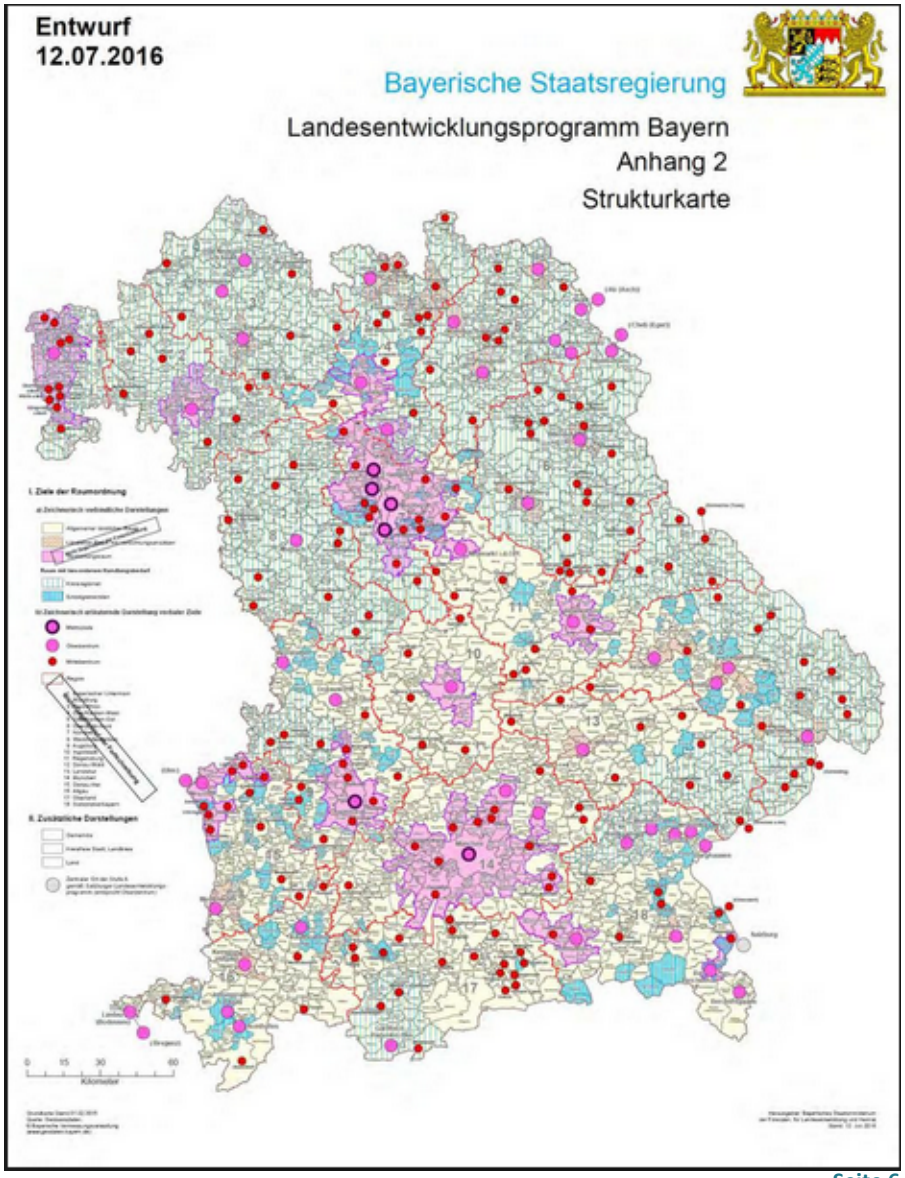


Landesklimaschutzkonzept (Art. 8)

- **Sinn**: Operationalisierung der Klimaschutzziele für unterschiedliche Bereiche
- **Mindestinhalte**:
  - **Zwischenziele** für die Jahre 2025, 2030 und 2040,
  - **sektorspezifische Ziele** (z.B. Verkehr, Landwirtschaft, EE-Ausbau u.a.)
  - **Strategien** und **Maßnahmen** zur Erreichung Klimaziele
  - **Landes-Wärmekonzept:** kosteneffizientester Pfad zur Erreichung eines nahezu klimaneutralen Gebäudebestandes
- umfassende **Öffentlichkeitsbeteiligung**
- **Fortschreibung** alle fünf Jahre.

Landes- und Regionalplanung (Art. 9, 10)

- **Sinn:** Sicherung des Raumbedarfs von erneuerbaren Energien und Klimaanpassungsmaßnahmen
- Überarbeitung des **Landesentwicklungsprogramms**
- Festsetzung von ausreichend **Vorranggebieten** für erneuerbare Energien zur Erreichung der Klimaschutzziele (Wind, Fotovoltaik, Solarthermie)
- Umsetzung in den **Regionalplänen**



Kommunale Klimaschutzkonzepte (Art. 11)

- **Hintergrund:** Städte und Gemeinden sind **Schlüsselakteure**
- Größere **Städte und Gemeinden** (>5000 EW) erstellen Klimaschutzkonzepte
- **Mindestinhalte**
  - Sektorspezifische **Bestandsaufnahme** der Treibhausgas-Emissionen
  - **Maßnahmen** zur Reduktion der Emission von Treibhausgasen
  - ein Konzept zur Entwicklung eines **klimaneutralen Betriebs** ab 2030

Kommunale Wärmeplanung (Art. 12 Abs. 1): Strategieentwicklung als kommunale Pflichtaufgabe

Konzeptentwicklung

- Langfristiges Konzept für kosteneffiziente Erreichung eines klimaneutralen Gebäudebestandes.

Energiepotenziale

- Lokal und regional verfügbare Potenziale EE, Biomasse-Reststoffe, Industrieabwärme;.

Energie-Infrastruktur

- Bestehende Erzeugungsanlagen und Leitungsnetze (Strom, Gas, Fernwärme)

Energiebedarf und Nutzungsstruktur

- Energiebedarfe und Sanierungspotenziale.

Anforderungen

- Kommunen benötigen Daten von Versorgern und ggf. Gebäudebesitzern. Gesetzliche Verpflichtungen notwendig. Förderung aus Bundesmitteln soll weiter möglich sein

Bild: Tobias Wagner, TU München

Kommunale Wärmepläne (Art. 12 Abs. 1)

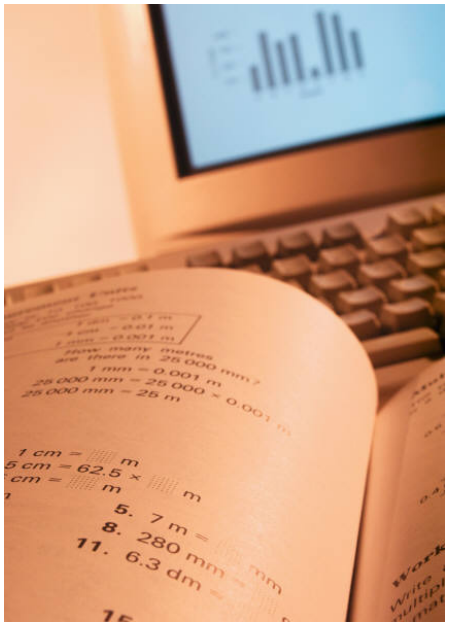
- Gilt für Kommunen > 10.000 EW
- **Ziel**: kosteneffiziente, konsensuale Konzepte zur Erreichung eines klimaneutralen Gebäudebestands bis 2040
- **Mindestinhalte**:
  - **Bestandsaufnahme** der Wärme- und Kälteinfrastruktur, Gebäudetypen und Baualtersklassen sowie des Wärmebedarfs,
  - (kosten-)**vergleichende Betrachtung** verschiedener Möglichkeiten zur klimaneutralen Deckung des Wärme- und Kältebedarfs;
  - Schwerpunktgebiete für die energetische **Gebäudesanierung**
  - Potenzialuntersuchung für erneuerbare **Wärme- und Kältenetze**
  - Festlegung von **Ausbaugebieten** für **Wärmenetze** und für Flächen zur **Erzeugung** und Speicherung erneuerbarer Wärme,
- umfassende **Beteiligung** der Öffentlichkeit

Wärmeplanung und Datenschutz (Art. 17)
Rechtsgrundlage für Datenabfrage durch Kommunen

Gesetzliche Pflichten von EVU und Gebäudeeigentümern gegenüber Kommunen löst praktische Probleme:

- Welche Daten dürfen in welcher Form heraus gegeben werden?
- Wie belastbar und detailgenau sind die Grunddaten zum Energieverbrauch, Nutzungs- und Versorgungsstruktur?
- Jahres- oder Monatsdaten für den Energieverbrauch, gebäudescharf oder baublockbezogen?
- Individueller Datenschutz bei Wohnungen/Einzelhäusern, Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse, der Versorger…
- Versorgungsart bei Gas- / Wärmenetzen erkennbar?

Vorhandene Vorschrift: Klimaschutz und EnergiewendeG Schleswig-Holstein; § 26 Berliner EnergieeinsparG



Verbesserte Festsetzungsmöglichkeiten für Bebauungspläne (Art. 12 Abs. 2)

- Das BauGB bietet nach h.M. **keine Grundlage** zur verbindlichen Festsetzung von **Dämmstandards oder Solarkollektoranlagen** im Bebauungsplan.

- Vorbild des **HmbKlimaschutzG**: Die Kommunen werden gesetzlich zum Erlass von Verordnungen ermächtigen, mit denen in bestimmten Gebieten Anforderungen an die Beheizung von Gebäuden gestellt werden (parallel zu B-Plan-Verfahren).

Bebauungsplan St. Pauli 41 (Bavaria-Brauerei) 2004

Festsetzung: min. 30% erneuerbare Energie bei Warmwasserbereitung , 800 m² Solarkollektorfläche; Rechtsgrundlage: Hamburger Klimaschutzgesetz 1997

Querschnittsregelungen (Art. 3- 5)
Klimaschutz durch die öffentliche Verwaltung

- **Querschnittsaufgabe**: Berücksichtigungspflicht des Klimaschutzes in allen Verwaltungsverfahren
- **Revisionspflicht**: Neue sowie zu verändernde Rechtsverordnungen, Fördermittel-Richtlinien u.ä. sind im Hinblick auf Klimaziele zu überprüfen
- **Klimaneutrale Verwaltung**: Dienstlicher Betrieb bis **2030 klimaneutral.** Gilt für alle **Landesbehörden, Kommunen** sowie von diesen beherrschte **öffentliche Unternehmen** (außer im Wettbewerb stehende Unternehmen)

Umsetzungshierarchie:

- Einsparung und Nutzung erneuerbarer Energien
- Bis 2040 ergänzend: Kompensationsmaßnahmen oder negative Treibhausgas-Emissionen (z.B. Aufforstungen).

Klimaanpassungsstrategie (Art. 13)

- **Sinn**: Operationalisierung der Maßnahmen zur Anpassung an den unvermeidlichen Klimawandel
- **Inhalt**: Bestandsaufnahme, Prognosen sowie Konzepte und Maßnahmen

zu den Bereichen

  - Schutz der **Gesundheit** einschließlich Schutz vor Hitzebelastung in Städten,
  - nachhaltiger Hochwasserschutz und **Gewässer**bewirtschaftung,
  - **Land- und Forstwirtschaft**,
  - **Naturschutz** und **Tourismus**.
- **Fortschreibung** alle fünf Jahre.

Zusammenfassung:
Die wichtigsten Thesen

1. Zur Erfüllung der Klimaschutzziele von Paris bedarf es erheblicher zusätzlicher Anstrengungen **auf allen Regelungsebenen** – EU, Bund, Länder und Kommunen.

2. Die **Länder** sind zwar auch von europa- und bundesrechtlichen Rahmenbedingungen abhängig (Energie- und CO2-Preise), können jedoch wichtige Bausteine zur Erreichung der Klimaschutzziele **selbst regeln**. Bislang nehmen die Länder die Möglichkeiten kaum wahr.

3. Das Klimagesetz liefert den erforderlichen klaren, langfristigen **Rahmen** in Form von **Zielvorgaben**, die auf auf untergesetzlicher Ebene zu **konkretisieren** sind.

4. Die Pflicht zur Umsetzung der Klimaziele in der **Landes- und Regionalplanung** sowie der **kommunalen Wärmeplanung** setzt die Ziele in der Fläche um (EE- und Wärmenetz-Ausbau).

5. Durch die Klimaziele und die Pflicht zur Berücksichtigung in allen relevanten Verwaltungsverfahren wird der Klimaschutz **prozedural** im **Verwaltungshandeln** gestärkt.

6. Die Landesverwaltung und die kommunale Verwaltung erhalten mit dem Klimagesetz **bessere Werkzeuge** zur konkreten Verbesserung des Klimaschutzes (Festsetzungen in Bebauungsplänen, Aufstellung von Wärmeplänen).

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Christian Maaß

Hamburg Institut
Paul-Nevermann-Platz 5
22765 Hamburg
Tel.: +49 (40) 391 06989-0
info@hamburg-institut.com
www.hamburg-institut.com